

Verhaltenskodex des Instituts für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Stand: 22.01.2025

I. Das Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie (KAEE) der Georg-August-Universität Göttingen versteht sich als Ort des konstruktiven Miteinanders. Das gilt gleichermaßen für den wissenschaftlichen Austausch, der in der Sache streitbare wissenschaftliche Auseinandersetzungen beinhalten kann, wie für die vielen Facetten des sozialen Miteinanders am Institut und in seinem Umfeld. Der vorliegende Kodex bietet eine Grundlage dafür, dass alle Mitglieder und Angehörigen des Instituts, die Studierenden und alle weiteren am wissenschaftlichen Diskurs interessierten Personen (im Folgenden alle gemeinsam: Teilnehmende) an den Veranstaltungen des Instituts vertrauensvoll und frei von Störungen teilnehmen können. Er gilt für Veranstaltungen jeder Art (z. B. Lehrveranstaltungen, Workshops, Tagungen, Kongresse und Gremiensitzungen) einschließlich informeller Treffen.

II. Die Teilnehmenden beteiligen sich an Diskussionen wertschätzend, diskriminierungssensibel und positiv mit dem Ziel des Erkenntnisgewinns und eines verbindlichen Miteinanders. Wertschätzend bedeutet, die Aussagen und Meinungen der anderen zu respektieren. Sie können und sollen inhaltlich kontrovers verhandelt werden können. Jedoch haben diskriminierende Aussagen und persönliche Angriffe in Diskussionen keinen Platz. Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der Geschlechtsidentität und des Geschlechtsausdrucks, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung, der Erscheinung, der Körpergröße, der nationalen Herkunft, des Alters, der Religion oder eines anderen Status, der durch in Deutschland geltende Gesetze geschützt ist, sind unzulässig.

III. Dies umfasst, dass Teilnehmende den vorliegenden Kodex auch bei Äußerungen über Veranstaltungen in nicht-privaten Formaten (z. B. soziale Medien-Posts, Online-Publikationen, Textnachrichten und alle anderen Formen der elektronischen Kommunikation sowie schriftliche Äußerungen etwa in Flugblättern oder auf Plakaten) und die Recht der anderen Teilnehmenden am eigenen Bild beachten.

IV. Sollte es zu Konflikten kommen, strebt das Institut einen konstruktiven Umgang mit ihnen an. Ihre Lösung soll unmittelbar und niedrigschwellig und möglichst im Sinne aller Beteiligten erfolgen. Sofern dies geboten erscheint, wird das Institut weitere Angebote der Universität Göttingen, z. B. die Angebote des Konfliktmanagements der Universität Göttingen, nutzen.

Erforderlichenfalls wird das Institut zudem weitere rechtliche Maßnahmen umsetzen oder einleiten. Dies umfasst die Möglichkeit der Lehrenden, für eine Lehrveranstaltung ein vorübergehendes Hausverbot zu erteilen, sowie die Erteilung eines darüberhinausgehenden Hausverbots.